Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 28 (1972)
Heft: 3-4

Artikel: Maturitätsschule für Berufstätige
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845677

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimmbürger gegen das Frauenstimmrecht sind oder waren. Ganz gerührt und geehrt fühlte ich mich, als ein lieber, alter Bauer mir mit aller Herzlichkeit die Hand schüttelte, um mir zu meiner neuen, verantwortungsvollen Tätigkeit zu gratulieren. Tatsächlich eröffnen sich im Wahlbüro ganz neue Aspekte. So durfte ich zum Beispiel einmal vom Samstag auf den Sonntag den Urnenschlüssel in Gewahrsam nehmen, weil der Wahlbüro-Obmann nach Schliessung der Urne noch zu einem Fest geladen war!

Nach Abschluss des «anstrengenden» Auszählens am Sonntag spendiert jeweils die Gemeindeverwaltung noch einen herrlichen Z'Viere oder Z'Nacht, je nach Abschluss der Arbeit. Dabei ergeben sich auch anregende Diskussionen. Über Gemeindegrenzen und Dorfpolitik hinaus in die weite Welt fliegen die Gedanken. Als einmal der Gemeindeschreiber, mein Tischnachbar, die Ansicht äusserte, das wunderschöne, nach meinem Ermessen zu schöne und zu teure neue Schulhaus, sei für die heutigen Kinder doch sehr wertvoll, sah ich es seinem nachdenklich gewordenen Blick an, dass ihn die Darlegung meines Standpunktes beschäftigte. Mir scheint nämlich der Geist, der im Schulhaus herrscht, sei wichtiger als die architektonisch und technisch perfekte Ausführung.

Quintessenz: Frauen denken sehr oft ganz anders als Männer. Sicher keine Neuigkeit. Neu aber ist die Möglichkeit mitzutun und sei es auch «nur» im Wahlbüro. Also, wenn Sie nicht bereits in einer gemeinderätlichen Behörde sitzen, lassen Sie sich ins Wahlbüro wählen, es zahlt sich aus.

Gertrud Vital

Maturitätsschule für Berufstätige

Im Wintersemester 1963/64 eröffnete die Stadt Zürich an der Gewerbeschule eine Maturitätsschule für Berufstätige. Nach einer Versuchszeit stimmte die Gemeinde im Mai 1967 der definitiven Einführung zu, jedoch mit der Einschränkung, dass die Schule nur bis zur Errichtung einer gleichwertigen kantonalen Institution geführt werde.

Nachdem nun der Kanton, gestützt auf den Kantonsratsbeschluss vom 23. Februar 1970, auf Beginn des Schuljahres 1970/71 eine Maturitätsschule für Erwachsene eingeführt hat, geht die städtische Maturitätsschule für Berufstätige in diesem Frühjahr zu Ende. Die noch in der Ausbildung stehenden Schüler können in die kantonale Schule übertreten.

In den neun Jahren ihres Bestehens wurde die städtische Maturitätsschule von rund 480 Schülern aus den verschiedensten Berufen besucht. Nur rund ein Fünftel davon waren Frauen.

Stipendien für berufliche Weiterbildung

Dass der Reingewinn der ersten SAFFA zur Schaffung einer Bürgschaftsgenossenschaft für selbständig erwerbende Frauen diente, weiss man im allgemeinen. Weniger bekannt ist die Verwendung des Reingewinns aus der zweiten SAFFA. Aus diesen Geldern wurde die «Stiftung für Stipendien und Hilfen an Frauen» errichtet, eine Stiftung also, die insbesondere der unselbständig erwerbenden Frau offensteht.